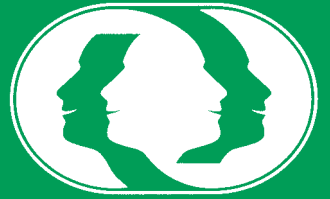


COINA

REPORT 2013



Informationsblatt · Förderkreis Hospital Andino Peru e.V.



Im Operationsaal – Oftalmologische Kampagne

Spendenkonto:
Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.
Konto 54 57-607 · Postbank Frankfurt am Main · BLZ 500 100 60

Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Spenderinnen und Spender,
 liebe Mitglieder.

Ein Jahr geht schon wieder zu Ende. Zu Ende ist aber unsere Unterstützung für das Hospital Andino del Alto Chicama noch lange nicht.

Wir danken all jenen, die uns bisher so fleißig geholfen haben, der ländlichen indigenen Bevölkerung, den campesinos im Alto Chicama, die notwendige medizinische Grundversorgung zu sichern. Wir danken Ihnen für Ihre kleinen wie großen Spenden, für Ihre privaten wie für Ihre Firmenspenden, alles hilft uns bei der Erreichung dieses Zieles.

Auch in diesem Jahr haben wieder viele Freunde aus den verschiedensten Anlässen zu Gunsten des Hospitals gesammelt. Es waren besonders persönliche Spenden anlässlich der Geburtstage unserer Mitglieder Bierbaum, Fröhlich, Keller, Niermann, u.a., aber auch bei einer Trauerfeier im Hause Wüstefeld wurden die Menschen um Coina nicht vergessen.

Eine besondere Aktion organisiert jährlich unser Mitglied Marit Cordes – lesen Sie dazu einen Bericht weiter hinten.

Die sehr persönlichen Kontakte zu vielen unserer Mitglieder und das großes Vertrauen in unsere Arbeit zur direkten Unterstützung des Hospitals in Coina haben in diesem Jahr zu einem Legat geführt, das uns in die Lage versetzt, bisher zurückgestellte Investitionen wie eine dringend notwendige Röntgeneinrichtung und wichtige Maßnahmen zur Gebäudeerhaltung zu realisieren. Wir haben dadurch in diesem Jahr bereits zusätzliche Mittel für eine qualitativ verbesserte Personalstruktur im Hospital einsetzen können. Dieses hat sich schon positiv in den nachweislich wachsenden Behandlungen niedergeschlagen.



Auf dem Lande



Kirche ohne Dach

Wir danken der verstorbenen Gönnerin Hedwig Fleisch aus Kronberg und ihrem Testamentsverwalter Egbert Fröhlich sehr herzlich für diese für uns besonders positive Regelung ihres Nachlasses. Wir werden im Hospital eine entsprechende Würdigung ihrer Großzügigkeit vornehmen.

Wenn Sie diesen Report in den Händen halten, wird gerade die junge zur Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Berufsfachschule für Krankenpflege und Krankenpflegehilfe in Schongau ausgebildete Marcella Zöpf im Hospital ankommen.

Sie wird für drei Monate die Mannschaft im Hospital mit ihren Kenntnissen unterstützen und selber viele nützliche Erfahrungen sammeln. Wir wünschen ihr dabei guten Erfolg und bedanken uns bei ihr schon jetzt für ihren humanitären Einsatz.

Für Ihre weitere Treue zum Hospital Andino bedanken wir uns sehr herzlich, jeder Euro wird helfen, die medizinische Versorgung der andinen Bevölkerung zu sichern.

Dafür bedankt sich bei Ihnen auch die Fundación Oswaldo Kaufmann in Peru, an ihrer Spitze mit ihrem seit über einem Jahr im Amt befindlichen Präsidenten Dr. Luis Contreras Zavaleta, und ganz besonders danken unsere "campesinos" aus dem Alto Chicama, aus den Anden von Nordperu.

Ihr

Werner von Sengbusch
 Vorsitzender

Um das Hospital ein weiteres Jahr zu erhalten, benötigen wir eine Spendensumme von 60.000,- bis 70.000,- €.

Wir sind über jede Spende dankbar. Bitte helfen Sie uns, die medizinische Grundversorgung der Menschen im Alto Chicama Tal in den peruanischen Anden weiterhin sicherzustellen.

IDEEN UNSERER SPENDER

Es ist einfach wunderbar, auf welche Ideen Freunde kommen, um Geld für das Hospital Andino zu sammeln.

So erhielt ich, der Coina Report 2012 war gerade verschickt, bereits am 28. November ein E-Mail von Frau Marit Cordes, meiner ehemaligen Kollegin aus meiner Bayerischen Hausbauzeit. Frau Cordes ist eine begeisterte Cello Spielerin. Nach Ihrer Pensionierung fand sie endlich Zeit genug, sich ihrem wichtigsten Hobby zu widmen. Mit einem Musiker-Freundeskreis veranstaltet sie regelmäßig Kammermusik-Seminare, in denen begeisterte Hobbymusiker von jungen Profis unterrichtet werden. Wie Sie lesen werden, denken sie dabei nicht nur an ihre Musik.

Vielen Dank für Ihren Brief und den Report 2012! Er kam gerade, kurz nachdem ich die in meiner Musiker-Spendenkasse im laufenden Jahr eingegangenen Spenden abgerechnet hatte. Und dann habe ich am Montag, den 26. November voller Freude eine neue „Musiker-Spenden-Rekordsumme“ von 1.210 € an den Förderkreis überwiesen.

Diese tolle Summe haben wir vor allem zwei Spendern zu verdanken: Einmal einer meiner Schwestern, die aus ihrem Bestand viele Klaviermusik-Bände zur Verfügung gestellt hatte. Der deutlich größere Teil kommt aus in Jahrzehnten gesammelten Kammermusik-Noten jeglicher Art, die ein Cellofreund aus Schultagen in unserer gemeinsamen Vaterstadt Hagen zusammengetragen hatte, nun nicht mehr braucht und darum auch nicht mehr aufheben wollte. Auf etwas komplizierten Wegen hatte ich diese Noten in unser Seminarhotel bekommen, wo sie geradezu reißenden Absatz fanden.

Außer dem Geld bekomme ich auch immer wieder positive Kommentare zu meiner Idee mit der „Notenbörse“, wie der Verkaufstisch bei uns genannt wird. Die Seminarteilnehmer nutzen einfach gern diese Gelegenheit, in ihren Notenschränken daheim ein wenig auf- und auszuräumen. Sogar Spenden ohne Notenkäufe landen in meiner Büchse.

Dabei fällt mir noch eine Aktion für meine Kasse ein: Bereits dreimal in verschiedenen Seminaren lagen auf unserem Musikalien-Tisch, so einfach zwischen den Notenbänden, plötzlich eine Vielzahl von wunderbaren, gestrickten Socken in den verschiedensten Größen und Farben. Zu kaufen gegen Spenden in meine Dose!!!

Sie stammten von zwei Damen, die beide viel Zeit hatten bzw. haben und diese so herrlich genutzt haben. Ist das nicht wunderbar? Ich war hingerissen.

Sie merken, das Sammeln für Ihr Anden-Hospital macht mir ungeheure Freude, vor allem natürlich eine solche schöne Jahressumme.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft und Erfolg für Ihr Hospital.

Marit Cordes



Innenhof im Hospital Andino del Alto Chicama

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER EINE FAMULATUR IM HOSPITAL ANDINO

Désirée Pajonk, Medizinstudentin an der Goethe Universität Frankfurt bzw. Heidelberg, schickte uns einen Erfahrungsbericht über ihre Famulatur Juni – Juli 2011 im Hospital. Auch wenn dieser Bericht schon etwas älter ist, ist er trotzdem aktuell. Er gibt wichtige Hinweise zur Erlangung und Vorbereitung einer Famulatur und über die Arbeit in einem weit abgelegenen Hospital auf der anderen Seite der Erde.

Die größte Schwierigkeit, eine Famulatur im Ausland zu bekommen, ist es wohl, ein passendes Krankenhaus zu finden. Meiner Erfahrung nach ist die Internetrecherche sehr mühselig und zudem meist erfolglos. Ich habe zwar das eine oder andere Krankenhaus aufgetan, aber letztendlich scheiterte es meist daran, einen direkten Kontakt herzustellen. Telefonisch ist es selbst bei vorhandenen Sprachkenntnissen äußerst schwierig, einen passenden Ansprechpartner ans Telefon zu bekommen, oder man wird inhaltlich nicht verstanden, da das medizinische Ausbildungskonzept in Peru bzw. allgemein in Lateinamerika ein anderes ist, in dem Famulaturen wie bei uns nicht vorgesehen sind.

Nach etlichen Fehlversuchen habe ich kurzerhand Konsulate bzw. Auswärtige Ämter der mich interessierenden Länder angeschrieben. Die meisten haben geantwortet, einige konnten mir sogar direkt Kontaktadressen zukommen lassen. Darunter war die Adresse des Förderkreises Hospital Andino mit Sitz in Königstein.

Ein kurzes Telefonat, eine schriftliche Bewerbung für die Ärzte in Peru, selbstredend auf Spanisch, meinen Lebenslauf, das Physikumszeugnis und die Angaben zum gewünschten Famulaturzeitpunkt und die Sache stand fest. Der Vorsitzende Werner von Sengbusch meldete mich im Krankenhaus an. Kost und Unterkunft sollte ich kostenfrei erhalten, die Reisekosten habe ich selber getragen.

Die Anreise gestaltete sich auch ohne jegliche Schwierigkeiten. Von Lima aus im Bus oder Flugzeug weiter nach Trujillo und dort als Erstes zur ortsansässigen Fundación des Krankenhauses. Hier wurde ich bereits aufs Herzlichste empfangen, und man organisierte mir ein Hotel und die mindestens sechsstündige Weiterfahrt mit dem Bus in das Krankenhaus in den Anden.

Als ich im Hospital Andino del Alto Chicama war, arbeiteten dort zwei Ärzte, eine Hebamme, eine Kinderkrankenschwester, zwei Krankenschwestern, eine technische Krankenschwester und eine Laborantin. Außerdem ein Hausmeister, ein Fahrer und eine Köchin. Das Haus hat eine Kapazität von ca. 40 Betten, die jedoch während meines Aufenthaltes nicht ausgeschöpft wurden. Das Röntgengerät ist seit längerer Zeit schon defekt und so bleibt als einzige bildgebende Untersuchungsmethode ein Ultraschallgerät.

Dadurch ist man sehr auf Blickdiagnose und einfache Untersuchungsmethoden angewiesen. Die beiden Ärzte waren sehr darum bemüht, einem so viel wie möglich beizubringen und nahmen sich auch wirklich viel Zeit, um einem alles zu erklären. Ich bekam jeden Tag, sobald es sich zeitlich anbot, Hinweise auf Spanisch über die unterschiedlichen Krankheitsbilder der Region und die genaue Verwendung des Ultraschallgerätes. Ich durfte vom ersten Tag an alle Sonografie Untersuchungen selbst durchführen und bekam alle physiologischen und pathologischen Befunde genauestens erklärt. So habe ich gelernt, das Alter einer Schwangerschaft zu bestimmen, den Embryo auszumessen, das Geschlecht des Embryos festzustellen, Mehrlingsschwangerschaften, extrauterin Schwangerschaften oder genetische Defekte pränatal zu erkennen. Aber auch Gallen-, Harnsteine, Entzündungen der Harn- oder Gallenblasen oder des Antrumgastricums zu sehen.

Wenn es mal keine Sono-Untersuchungen gab, konnte ich mir aussuchen, ob ich mit ins Labor gehe, um mit der Laborantin Blut-, Urin-, oder Abstrichuntersuchungen durchzuführen. Aber ich durfte auch der Hebamme bei gynäkologischen Untersuchungen helfen oder Aufklärungsgespräche über HIV, Hepatitis und Verhütung mit meist jungen Frauen, aber auch jungen Männern führen. Der Kinderkrankenschwester konnte ich mit den U-Untersuchungen der Babys zur Hand gehen oder eben den Stationsschwestern bei der Behandlung der Patienten helfen.

Eine reguläre zeitlich festgelegte Visite wie in Deutschland gibt es nicht. Der diensthabende Arzt schaute einfach im Laufe des Tages bei den Patienten vorbei, oder wurde bei Problemen von den Angehörigen benachrichtigt, schließlich wohnt ja fast das gesamte Personal im Krankenhaus.

Prinzipiell galt für mich, was es zu tun gab, durfte ich machen, und wenn ich etwas nicht konnte, sollte ich es meist probieren und man zeigte mir geduldig, auf was ich alles achten muss. So lernte ich Katheter zu legen, mit der Magensonde auch richtig im Magen zu landen, Intravenöse Spritzen mit 10 ml Inhalt zu geben, ohne dabei die Venen zu zerstören, Kupferspiralen zu ziehen, PAP-Abstriche richtig zu machen und vieles mehr.

Infektionskrankheiten gibt es in Coima eine Menge. Hauptsächlich kommen alte Menschen oder sehr kleine Kinder mit Lungen- oder Blasenentzündungen. Und es kostet viel Kraft und Überzeugungsarbeit, die Patienten zu überreden, im Krankenhaus zu bleiben. Gegen das Argument „wer füttert meine Tiere?“ (diese stehen meist angebunden auf einer grasgrünen Wiese!) ist einfach nicht anzukommen. Die größte Sorge der Menschen hier gilt nicht etwa ihren kleinen Kindern oder dem eigenen Leben, nein es ist viel wichtiger, die Tiere gut versorgt zu wissen, da sie für die meisten Menschen die einzige Lebensunterhaltungsmög-

lichkeit darstellen. Keine Tiere – kein Essen – kein Leben, auch nicht, wenn man gesund ist. So nutzten Kevin (einer der Ärzte) und ich des Öfteren meine Autorität als Deutsche und somit „Reiche“ und in den Augen der Einheimischen viel besser ausgebildete „Ärztin“ aus. Wenn die deutsche „Ärztin“ anordnet zu bleiben, hatte das selbstredend einen viel höheren Stellenwert.

Leider ist es auf Grund der fehlenden Infrastruktur und der großen Armut wegen sehr vielen Menschen in Peru immer noch nicht möglich, regelmäßig zum Arzt zu gehen. Deswegen werden die etwas größeren und abgelegenen Orte regelmäßig von den Ärzten aus dem Hospital mit dem Auto besucht. Dazu wird das Hospitalfahrzeug zur mobilen Praxis umfunktioniert, alles Wichtige eingepackt und morgens losgefahren. Vier Stunden Fahrt über eine schlechte, oftmals durch umgestürzte Bäume blockierte oder vom letzten Wasserrutsch nicht mehr existente Straße, im Schrittempo vorwärts hoppelnd, Rücken- und Kopfschmerzen danach inklusive.

Aber als Arzt in den Anden hat man nicht nur Menschen als Patienten. Es ist beispielsweise auch von Zeit zu Zeit Aufgabe des Krankenhauses, Tier-Impfungen durchzuführen. So bekamen wir vom Gesundheitsamt Peru Tollwutimpfstoff zugesandt und zogen eine Woche jeden Tag in alle Dörfer der Region, um Hunde zu impfen. Wir organisierten sogar Durchsagen im regionalen, selbst zusammengestellten Radiosender, wann wir wo seien, damit die Menschen ihre Hunde bringen. Gar keine so leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass die meisten Tiere eher wild sind, und wir jeweils in zweier Teams mit einem Stoffsack in den Kampf zogen. Insgesamt 350 Tiere haben wir innerhalb einer Woche geimpft und das ohne Bissverletzungen.



Coima

In Coina selber ist man als blondes europäisches Mädchen das Gesprächsthema Nummer 1. Jeder will mit einem reden und man läuft nie ohne Begleitung durch die Straßen. Das Personal aus dem Krankenhaus war immer bestens über meinen aktuellen Aufenthalt informiert und wusste auch schon vor meiner Ankunft genauestens Bescheid, wo in welchem Bus ich sitze. Der Buschfunk klappte einfach immer. Ganz besonders die Dorfjugend wusste Bescheid. Jeden Nachmittag kamen sie vorbei, um zu fragen, ob wir mit ihnen Fußball oder Volleyball spielen. Manchmal war es echt nicht einfach, ihnen zu entfliehen und ein paar ruhige Minuten zu genießen. Trotzdem werde ich die geselligen Abende unter freiem Himmel oder, wenn es sehr kalt war, in der Küche am offenen Herdfeuer mit vielen Meerschweinchen zwischen den Füßen sehr vermissen.

Peru hat einfach unglaublich viel zu bieten. Landschaftlich gibt es von Wüste über schneebedeckte Berge bis zum Dschungel einfach alles. Total spannend sind die archäologischen Ausgrabungsstätten aus unterschiedlichen Epochen der prähispanischen Zeit. Ich habe sehr viel über die verschiedenen Kulturen aus der Zeit vor der spanischen Inquisition gelernt. Schon alleine die Kultur der Inka ist total beeindruckend, so dass man Peru nicht verlassen sollte, ohne nicht wenigstens Machu Picchu besucht zu haben.

Wer lieber abseits der touristischen Orte unterwegs ist, sollte meines Erachtens nicht ohne grundlegende Spanischkenntnisse aufbrechen. Die Peruaner sind unglaublich hilfsbereit, das geht so weit, dass sie einem eine Antwort geben, ohne eigentlich eine zu haben, nur um hilfreich zu sein. Wer zum Beispiel die Transportmöglichkeit der Einheimischen benutzen möchte, ohne gleich wieder zu den touristischen Luxusbussen geschickt zu werden, sollte gut erklären können, warum er das möchte, denn man ist es hier gewohnt, dass die Touristen nicht auf LKW-Planen sitzend 6 Std. durch die Lande holpern wollen und dafür auch noch bezahlen dürfen.

Wer länger an einem kleinen Ort bleibt, sollte damit rechnen, die Einheimischen recht schnell kennen zu lernen. Egal zu welcher Uhrzeit man im Ort unterwegs ist, es findet sich nahezu immer jemand, der einen begleitet oder sogar zum Essen einlädt.

Das Essen in Peru ist unglaublich kohlenhydratlastig, aber günstig. Es gibt immer Suppe mit Reis und Huhn zur Vorspeise, Reis mit Huhn, Meerschweinchen (unbedingt zu probieren) oder Schwein zum Hauptgang mit Nudeln oder Kartoffeln zur Beilage, und manchmal hat man das Glück, ein bisschen Gemüse zu ergattern. Trotzdem ist die Küche variationsreich und lecker. Obst isst man selten, obwohl das Land davon überschwemmt ist und wenn, dann in Form von viel zu sehr gesüßtem Saft. Ich habe mir viel Obst auf dem Markt gekauft und gegessen.

Außerdem gibt es Unmengen an Süßspeisen, Kuchen, Pudding, Kekse in wirklich allen Farben und Formen. Ein Punkt, über den man sich sehr wundern kann, in Peru gibt es keinen günstigen GUTEN Kaffee. Das Bil-



Ultraschallkontrolle mit Désirée Pajonk

ligste, was man hier als Kaffee bekommt, ist Nescafé Instant, und das in einem Kaffeeexportland.

Grundsätzlich gilt es beim Essen: nicht die Qualität macht den Preis, sondern der Ort, wo viele Einheimische essen, egal wie das Essen aussieht.

Trotzdem ist in Peru nicht immer alles so friedlich. Man sollte sich auf jeden Fall bewusst sein, dass man in einem sehr armen Land ist, und dann auch der Neid nicht fern ist. Gerade in den touristischen Orten muss man sehr auf seine Sachen aufpassen, die einem leicht unbemerkt abhanden kommen können, oder aber auch gewaltsam abgenommen werden.

Ein paar kleine Tipps für „Mitbringsel“ ins Hospital, nicht nur für einen selbst, sondern auch für das dortige Personal:

- Handschuhe (steril und unsteril),
- Desinfektionsmittel für die Hände,
- Kleine Lämpchen,
- Stauschläuche, Butterflys, Viggos.

Mein Fazit: Ich möchte den Aufenthalt in Peru gegen keine Famulatur in Deutschland tauschen und kann euch raten, auch eine Famulatur im Ausland zu machen!

Désirée Pajonk



Anneli Mairbichler mit einem kleinen Patienten

Am 12. Oktober wurde in Frankfurt-Niederrad im dortigen Sheraton Frankfurt Congress Hotel die diesjährige Mitgliederversammlung des Förderkreises durchgeführt. Es war eine kleine, aber gewichtige Runde, die sich zusammengefunden hatte.

Das Wichtigste: Nach Vorlage der Jahresberichte des Vorstandes für die Jahre 2011 und 2012, der entsprechenden Kassenberichte, des Berichtes der Kassenprüfer, wurde auf Antrag des Plenums der Vorstand für beide Jahre mit viel Dank entlastet.

Sodann stellte sich der Vorstand erneut zur Wiederwahl und, nachdem sich keine weiteren Kandidaten der Wahl zu Vorstandsmitgliedern stellten, auch ohne Gegenstimmen wiedergewählt.

So wird die Arbeit mit dem Vorsitzenden Werner v. Sengbusch, dem stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister Engelbert van de Loo und der Schriftführerin Christel Wüstefeld in bewährter Form weitergeführt werden.

Zur weiteren Information erhalten die Mitglieder mit diesem Coina Report das Protokoll der MGV 2013.

Für unsere Spender hier zur Kenntnis der Text von den Rechnungsprüfern Jan van de Loo und Manfred Freischlad:

„Zur Prüfung lagen alle Belege sowie eine hierzu korrespondierende Excel-Datei vor. Die Excel-Datei ist übersichtlich, getrennt nach den 3 Konten und hat die Gegenbu-

chung der Ein- und Ausgaben in verschiedenen Spalten zugeordnet. Dadurch ist eine schnelle Erfassung der einzelnen Bewegungen möglich.

Die Liste rechnet automatisch. Die verwendeten Summenfunktionen erfassen die jeweils zutreffenden Spalten bzw. Felder vollständig. Die verschiedenen Kontrollrechnungen bestätigen die ausgedruckten Ergebnisse. Vom Förderkreis wurden alle erforderlichen Erläuterungen gegeben. In Stichproben wurden die Ein- und Ausgaben geprüft und mit den beiliegenden Belegen verglichen. Die Ausgaben wurden bis auf kleinere Beträge vollständig überprüft.

Die Belege werden zusammen mit den Kontoauszügen übersichtlich abgelegt. Es ergaben sich keine Beanstandungen. [...] Da die Kassenprüfung eine einwandfreie Erfassung der Ein- und Ausgaben ergibt, wird die Entlastung des Schatzmeisters und Vorstandes vorgeschlagen.“

JAHRESABSCHLÜSSE FÖRDERKREIS HOSPITAL ANDINO, PERU E. V.							Ziel Vorgaben für
nach Jahren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Einnahmen	€	€	€	€	€	€	€
Summe Spenden	59.845,24	68.305,87	63.845,64	56.275,96	57.679,02	65.494,70	157.690,00
Förderkreis	43.689,98	55.198,43	43.836,74	41.560,08	43.351,58	49.191,48	45.290,71
Hochanden-Hilfe e.V. Münster	7.669,38	10.225,84	12.782,30	10.225,84	10.225,84	6.112,92	9.000,00
Ibero-Amerika Verein HH	1.735,88	1.881,60	1.881,60	1.568,00	2.201,60	1.884,80	1.900,00
Lionsclub Ffm-Rhein-Main u. a.	3.750,00	1.000,00	3.000,00	2.922,04			1.500,00
Sonstige für extra Investitionen	3.000,00		2.345,00		1.900,00	1.8305,50	**** 100,00,00
Mitgliederbeiträge	4.975,00	5.500,00	5.070,35	5.270,00	5.424,50	5.270,00	5.200,00
Bußgelder		7.950,00	11.000,00	7.121,00	4.630,00	700,00	0,00
Zuschüsse für Investitionen							
Zinsen	91,77	129,12	795,53	447,27	460,33	485,64	300,00
Rückstellungen aus dem Vorjahr	11.625,00			5.345,00	8.345,00	¹ 10.245,00	¹ 18.550,50
Bestand zum 01.01. jeden Jahres	23.233,53	30.241,55	47.290,25	59.909,07	50.377,17	40.577,04	13.258,79
Summe Einnahmen	99.770,54	112.126,54	128.001,77	134.368,30	126.916,02	122.772,38	195.000,00
Ausgaben	€	€	€	€	€	€	€
Weitergabe an das Hospital / FOK	45.572,38	45.769,68	60.517,22	58.172,99	56.061,07	66.751,91	63.000,00
Medikamente / Verbrauchsmaterial	7.307,89	13.180,92		15.860,12	16.762,35	19.783,39	***15.000,00
Transportkosten nach Peru		3.487,23	15,00		46,00	650,00	
Realisierung von Investitionen	14.845,65					*1.700,00	**12.000,000
Bankgebühren / Zinsen	403,07	798,46	404,48	363,02	400,43	386,54	400,00
Sonstige Kosten / Druck u. ä.	1.400,00	1.600,00	1.811,00	1.250,00	2.579,63	1.457,75	1.600,00
Rückbuchungen von Beiträgen/Fehlb.					244,50	233,50	0,00
Rückstellungen für Investitionen			5.345,00	8.345,00	10.245,00	¹ 18.550,50	² 76.550,50
Vortrag auf das Folgejahr	30.241,55	47.290,25	59.909,07	50.377,17	40.577,04	13.258,79	26.449,50
Summe Ausgaben	99.770,54	112.126,54	128.001,77	134.368,30	126.916,02	122.772,38	195.000,00

Erläuterungen:

- Die Einnahmen durch Bußgelder entfielen leider im Jahre 2012 vollständig.
- * Der Kauf eines Photometers konnte in 2012 realisiert werden.
- ** Erhöhung der monatlichen Zahlungen nach Peru, zur Verbesserung des Personalbestandes.
- *** Übertrag auf 2014, da die jährliche Medikamentensendung erst 2014 zur Bezahlung ansteht.
- **** Einmalige Einnahme aus dem Legat Flesch für besondere Investitionen im Hospital.
- Rückstellungen für:
 - ¹ Erneuerung der Röntgenanlage ergab bis Ende 2012 eine Summe von 18.550,50 E.
 - ² Durch das dem Förderkreis zugesprochenes Legat wird in 2014 die Erneuerung der Röntgenanlage endgültig realisiert und weitere wichtige bauliche Erhaltungsarbeiten durchgeführt werden können.

INFORMATIONEN DER FUNDACIÓN OSWALDO KAUFMANN, TRÄGERIN DES HOSPITALS ANDINO DEL ALTO CHICAMA – COINA

Seit unserem Besuch im Mai letzten Jahres im Hospital Andino in Coina und dem seinerzeit stattgefundenen Wechsel im Präsidium der Fundación Oswaldo Kaufmann in Trujillo wurden dort große Anstrengungen unternommen, die Qualität der medizinischen Versorgung im Hospital zu erhöhen, die Mitarbeit der Bevölkerung zu verbessern und die Zusammenarbeit mit den amtlichen peruanischen Behörden zu festigen. Ein paar Beispiele:

Mit Hilfe des Alcalde von Usquil und Coina konnte das Projekt Photometer erfolgreich realisiert werden. Die FOK schrieb uns hierzu in einem Bericht:

„Am 5. Januar 2013 besuchte uns der Distriktbürgermeister von Usquil, C.P.C. Luis Campos Risco und sein Generalbevollmächtigter in der Fundación in Trujillo, um uns einen Scheck über eine Summe von 50% des Wertes des Fotometro zu übergeben. Dies hatte der Rat auf Grund der Interinstitutionellen Vereinbarung, die man unterschrieben hat, als Beitrag beschlossen. Für uns war dies eine große Genugtuung.“

Die zweiten 50 % hatte der Förderkreis bereits vorher der FOK zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise ist das Hospital in die Lage versetzt worden, genauere und umfangreichere labortechnische Untersuchungen durchzuführen. Krankheiten können nun besser und effektiver bestimmt werden.

Entwicklung eines Hilfskomitees:

„Es wurde mit den Mitgliedern des Komitees zur Unterstützung des Hospitals Andino del Alto Chicama-Coina, das auf Grund Ihres Besuches im letzten Jahr gegründet wurde, vereinbart, Aktivitäten zu organisieren, um Mittel zu erhalten, die uns erlauben, das Dach und auch einige Wände des Hospitals zu verstärken. Zu diesem Zweck haben wir ebenfalls die Unterstützung des Herrn Distriktbürgermeisters erbeten, der die Beratung durch einen Ingenieur angeboten hat, damit dieser die Arbeiten empfiehlt, die aus-

**Sie geben mit Ihrer Spende
den campesinos im Alto Chicama
Esperanza = Hoffnung.**

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Postbank Frankfurt am Main
Konto: 54 57-607, BLZ: 500 100 60



Katarakt Operation

geführt werden müssen. Außerdem ist man zurzeit dabei, das Hospital mit einem Eingangstor zu sichern und durch Stufen den Zugang für unsere Patienten zu erleichtern.

Zusammenarbeit mit dem Staat:

„Auch werden die Bedingungen des neuen Interinstitutionellen Übereinkommens überprüft, das von der Regionalen Gesundheitsbehörde unterschrieben werden muss, um einige der angebotenen Dienste amtlich zu bestätigen, und eine eventuelle logistische und personelle Unterstützung in der Zukunft zu bekommen.“

Medizinische Kampagne:

„In der ersten Dezember-Woche ist wie im Jahr 2012 eine Augenärztliche Kampagne mit Unterstützung von Augenärzten und Ausrüstung des Nationalen Instituts für Augenheilkunde in Lima unter der Leitung des Ophthalmologen und Chirurgen der plastischen Chirurgie, Dr. Emerson Mantilla Tirado geplant. Er leitete auch die früheren Kampagnen. Diese Kampagne richtete sich an die Bewohner der Weiler Coina, Usquil, Barro Negro, Capachique, Canibamba, Cuyuchugo, Chuquizongo, Huaranchal und außerdem an die Gemeinden in der Nähe des Hospitals.“

Bei der Kampagne 2012 wurden 120 Patienten behandelt, fünfzehn Personen davon wurden am grauen Star (Katarakt) und acht Patienten mit Lidwucherungen (Trachom) erfolgreich operiert. Außerdem wurde die Überprüfung des Sehvermögens vorgenommen.

W.v.S.



Desolate Hospital-Wände

DIE ARMUT IST AUGENSCHENLICH SIE NIMMT NICHT AB

EL OTUZCANO, ein kleines Infoblatt der Region, schreibt zum Thema Armut etwas sehr Bezeichnendes, was auch für das Alto Chicama-Tal zutrifft:

Auch wenn gesagt wird, dass die Armut abnimmt und die Wirtschaft in La Libertad gut dasteht, so ist die Wahrheit doch die, dass man dies nicht in den Gebieten sieht, die nicht weit von der Stadt entfernt liegen, besonders in den Bergen von La Libertad, wie zum Beispiel in Otuzco.

Nur wenige Blöcke entfernt von der Plaza de Armas sieht man ärmliche Personen, vor allem Bauern, die durch die Straßen gehen und ihre Produkte anbieten: „*Ich habe bis jetzt nichts verkauft, niemand kauft mir etwas ab, es ist schon Mittag, ich habe noch nicht gefrühstückt und ich weiß nicht, ob ich zu Mittag esse*“, dies ist die Aussage einer der vielen Personen, die ihre Produkte anbieten.

Obwohl die Armut dort sichtbar ist, auch nahe bei uns, und die Regierung das Gegenteil sagt, sind auch wir gleichgültig, die wir nach Otuzco gehen.

Wir kaufen nichts von diesen einfachen Leuten in ihren Trachten und weiten Röcken. Viele von uns ziehen es vor, in den großen Einkaufsmalls in Trujillo einzukaufen, weil wir uns vielleicht nicht mehr daran erinnern, dass wir Nachfahren von Bergbewohnern sind, von denen, die das Land bearbeiten – schon sehr früh –, um etwas nach Hause zu bringen. Die Armut ist dort in den Weilern der Berge von La Libertad. Es gibt keine Ärzte, keine Medizin in den ärztlichen Einrichtungen (postas médicas), es gibt keine Schulen und da, wo es sie gibt, lernen 3 Gruppen in einem Raum, so wie es im Weiler Parrapós passiert. Dies ist die Wirklichkeit ...

Übersetzung Christel Islebe



Im Alto Chicama

UMSTELLUNG IHRER EINZUGSERMÄCHTIGUNG IN EIN SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Sie nutzen bisher für die jährlichen Beitragszahlungen an den Förderkreis Hospital Andino die Vorteile des Einzugsermächtigungsverfahrens.

Auch wir stellen auf das europaweit einheitliche SEPA-Lastschriftverfahren um.

Dazu werden wir die uns erteilten Einzugsermächtigungen im Rahmen der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Einführung von SEPA in ein Lastschriftverfahren umwandeln und vom nächsten Jahr an weiterverwenden.

Das Lastschriftmandat wird durch die Gläubiger-Identifikationsnummer DE42ZZZ00000624863 des Förderkreises Hospital Andino, Peru e. V. erfolgen und gekennzeichnet sein.

Einwände gegen dieses Verfahren bitten wir, uns zeitnah mitzuteilen.

Ihr Schatzmeister Engelbert van de Loo

Hochanden-Hilfe e.V. Ibero Amerika Verein e. V.

Beide Einrichtungen haben auch dieses Jahr ihre Hilfe fortgesetzt und damit eine Basis für das Jahresbudget geschaffen.

Wir danken beiden Einrichtungen und hoffen auch weiterhin auf eine gute Unterstützung.

Spendenkonto:

Hochanden Hilfe e. V. – APO Bank Münster,
BLZ 300 606 01, Konto 0006850561 (neu)

Ibero-Amerika Verein e. V.,
Deutsche Bank AG Hamburg,
BLZ 200 700 00, Konto 0 146 191

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.
Postbank Frankfurt am Main
BLZ 500 100 60 - Konto 54 57 - 607

Impressum

Herausgeber:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.
c/o Werner von Sengbusch
Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.
Telefon: +49 (0) 6174 / 57 78
Mobil: +49 (0) 171 / 229 23 96
Telefax: +49 (0) 6174 / 24 87 29
e-mail: FHASengbusch@web.de
www.foerderkreis-hospital-andino-peru.de

Druck:

Druck-Service Gerold Hölzel
Niddatal, Telefon 0 69 / 66 98 40 70

Layout:

Manfred Baur, Telefon 0 60 07 / 91 73 13

Fotos: Archiv FHA (7); Désirée Pajonk (4)



Mutter mit Kind